

PRESSEMITTEILUNG

Methadon-Forscherin Dr. Claudia Friesen erhält den „Busenfreundin-Award 2016“

- Patientinnenpreis der Brustkrebs-Selbsthilfegruppe mamazone e.V. für besonders engagierte Brustkrebsforschung zum 16. Mal vergeben
- Feierliche Auszeichnung für die Leiterin des molekularbiologischen Forschungslabors am Institut für Biomedizinische Forschung des Universitätsklinikums Ulm am 1. November 2016

Augsburg, 4. November 2016 – **Die Brustkrebs-Selbsthilfegruppe mamazone e.V. – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs hat in diesem Jahr Dr. rer. nat. Claudia Friesen für ihre Forschung rund um die Wirkung von D,L-Methadon auf Tumorzellen mit dem „Busenfreundin-Award“ ausgezeichnet. Mit diesem Wissenschaftspreis von Patientinnen an die Brustkrebsforschung will mamazone die Stimme der betroffenen Frauen stärken, denn sie sind es, die unmittelbar von Neuerungen in der Brustkrebsforschung profitieren. Forscherinnen und Forschern soll der Preis Mut machen, Altbekanntes zu hinterfragen, neue Wege zu gehen und den Ängsten von Frauen mit Brustkrebs mit Lösungskonzepten, Engagement und Visionen zu begegnen. Der Preis wurde in diesem Jahr bereits zum 16. Mal vergeben.**

Neue Wege gehen

Dr. Claudia Friesen, Diplomchemikerin und Leiterin des molekularbiologischen Forschungslabors am Institut für Rechtsmedizin und Zentrum für Biomedizinische Forschung mit Schwerpunkt Onkologie des Universitätsklinikums Ulm, arbeitet seit Jahren intensiv an der Entdeckung tumorhemmender Medikamente und forscht vor allem zur Wirkung von D,L-Methadon auf Tumorzellen.

„mamazone gratuliert Dr. Claudia Friesen zu ihren Forschungsergebnissen, zu ihrem Engagement und ihrer Ausdauer und verleiht ihr in Anerkennung ihrer Arbeit den Busenfreundin-Award 2016! Unser Preis soll unseren Dank symbolisieren und gleichzeitig für die Zukunft Rückenwind geben und den Wunsch der ‚mamazonen‘ signalisieren, mit hoher Geschwindigkeit weiter zu forschen“, sagte Dr. Petra Stieber, Vorstandsmitglied von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V., in ihrer Laudatio.

Werdegang

Nach Stationen als wissenschaftliche Angestellte in der Universitäts-Kinderklinik Heidelberg in der Klinischen Kooperationseinheit Molekulare Onkologie/Pädiatrie bei Prof. Debatin (1994-1997) und an der Kinderklinik in Ulm (1997-2004), wo sie 1997 mit dem Franziska Kolb Preis für Leukämieforschung ausgezeichnet wurde, wurde sie 2004 Leiterin des Forschungslabors an der Abteilung für Nuklearmedizin des Uniklinikums. Dort klärte sie neue Mechanismen der Strahlenwirkung auf und wurde 2007 für ihre Forschungsergebnisse mit dem Georg-von-Hevesy-Preis der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin und dem Dietrich-Schmähl-Preis der Central European Society for Anticancer Drug Research ausgezeichnet.

Ende 2007 wechselte Dr. Claudia Friesen an das Institut für Rechtsmedizin der Uniklinik Ulm, wo sie bis heute Leiterin des molekularbiologischen Forschungslabors ist. Als sie dort im selben Jahr die molekularen Auswirkungen von Drogen auf Krebszellen näher aufklären wollte, entdeckte sie, dass mit D,L-Methadon behandelte Leukämiezellen abstarben. In den folgenden Jahren testete sie diese Auswirkung auch an vielen anderen Tumorarten und erkannte, dass das Absterben von der Opioidrezeptordichte auf der Oberfläche der Tumorzelle abhängt: Sind viele Opioidrezeptoren vorhanden, kann Methadon allein die Krebszelle zerstören.

Ist eine moderate Opioidrezeptordichte vorhanden, aber immer noch deutlich mehr als bei einer gesunden Zelle, kann Methadon als Wirkverstärker von Krebsmedikamenten und/oder Strahlung fungieren. Die gesunde Zelle wird aufgrund ihrer geringen Opioidrezeptordichte nicht zerstört.

Seitdem erforscht Dr. Claudia Friesen den Zusammenhang von Opioidrezeptoren auf der Oberfläche von Krebszellen, Chemotherapie und D,L Methadon, die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussbarkeit.

Eine erste Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse an Zellkulturen erschien 2008 in Cancer Research, 2009 erfolgte eine umfangreiche Projektförderung durch die Deutsche Krebshilfe. Es erschienen Publikationen ihrer Ergebnisse 2013 in „Oncotarget“ und 2014 in „Cell Cycle“.

Erst vor zwei Wochen wurde ihre Arbeit bei der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Leipzig mit dem Posterpreis ausgezeichnet – nun folgte der mamazone „Busenfreundin-Award 2016“.

Bildunterschrift: Verleihung des „Busenfreundin-Awards 2016“

von links nach rechts: Dr. med. Petra Stieber (Vorstand von mamazone - Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.), Dr. Claudia Friesen, Prof. Dr. med. Bettina Borisch (Vorstand von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.)

Bildnachweis: Alexander Kaya für mamazone e.V.

Über mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.:

mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e. V. mit Sitz in Augsburg wurde 1999 von der Medizinjournalistin und Buchautorin Ursula Goldmann-Posch gegründet. Sie war 1996 selbst an Brustkrebs erkrankt und starb 2016 im Alter von 67 Jahren an den Folgen einer therapieassoziierten akuten myeloischen Leukämie.

Der gemeinnützige Verein, der heute rund 2.000 Mitglieder hat, schlägt die Brücke zwischen allen, die im weitesten Sinne mit Brustkrebs zu tun haben: Bei mamazone sind nicht nur Betroffene willkommen, sondern auch Familienangehörige, alle in die Versorgung eingebundenen Berufsgruppen und Institutionen wie zum Beispiel medizinisches Fachpersonal, Ärzte und Apotheker, Wissenschaftler, forschende Arzneimittelhersteller, Gesundheitspolitiker, Krankenkassen, Physiotherapeuten usw. So bündelt mamazone möglichst viel Wissen und Erfahrungen und setzt dieses konkret in Projekten ein, die das Empowerment und die Emanzipation der Patientin zum Ziel haben: Sie befähigen Frauen mit Brustkrebs dazu, auf Augenhöhe mit ihrem Arzt zu agieren, weil sie bestens über ihre Erkrankung und die Therapiemöglichkeiten informiert sind. Sie werden von bloßen „Behandelten“ zu Handelnden und können den Verlauf ihrer Krankheit und Therapieentscheidungen maßgeblich mitbestimmen.

Nähere Informationen unter www.mamazone.de; www.pons-stiftung.org; www.stiftungpath.org

Kontakt und Information

mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.

Max-Hempel-Str. 3, 86153 Augsburg

Tel.: 0821/5213-144

info@mamazone.de

Pressekontakt

Publikumslabor

Julia Baumann

Thelottstr. 5, 86150 Augsburg

Tel.: 0821/2273109, Mobil: 0179/4913031

presse@mamazone.de